

BLAUFLOSSENTHUNFISCH

aus dem Ostatlantik



FAKTEN ÜBER DEN BLAUFLOSSENTHUNFISCH



Der Blauflossenthunfisch auch Roter Thun genannt, ist mit bis zu drei Metern Länge die größte Thunfischart und einer der größten Knochenfische.



Es gibt drei Arten von Blauflossenthunfisch: den atlantischen, pazifischen und südlichen Blauflossenthunfisch. Innerhalb der atlantischen Art (*Thunnus thynnus*) werden zwei verschiedene Bestände unterschieden – der Bestand im Ostatlantik (Laichgebiet Mittelmeer) und der Bestand im Westatlantik (Laichgebiet Golf von Mexiko).



Blauflossenthunfische können 70 Meilen pro Stunde schwimmen und bis zu 1000 Meter tief tauchen. In der Regel hält der Blauflossenthunfisch sich aber in der Nähe der Oberfläche auf.



Blauflossenthunfische sind nach ihrer Geburt nicht größer als eine Wimper und nehmen in den ersten 6 Monaten 1 kg zu; mit 10 Jahren ist ein Blauflossenthunfisch etwa 2 m lang / 170 kg schwer und kann im Alter von 20 Jahren 2,7 m / 400 kg erreichen.



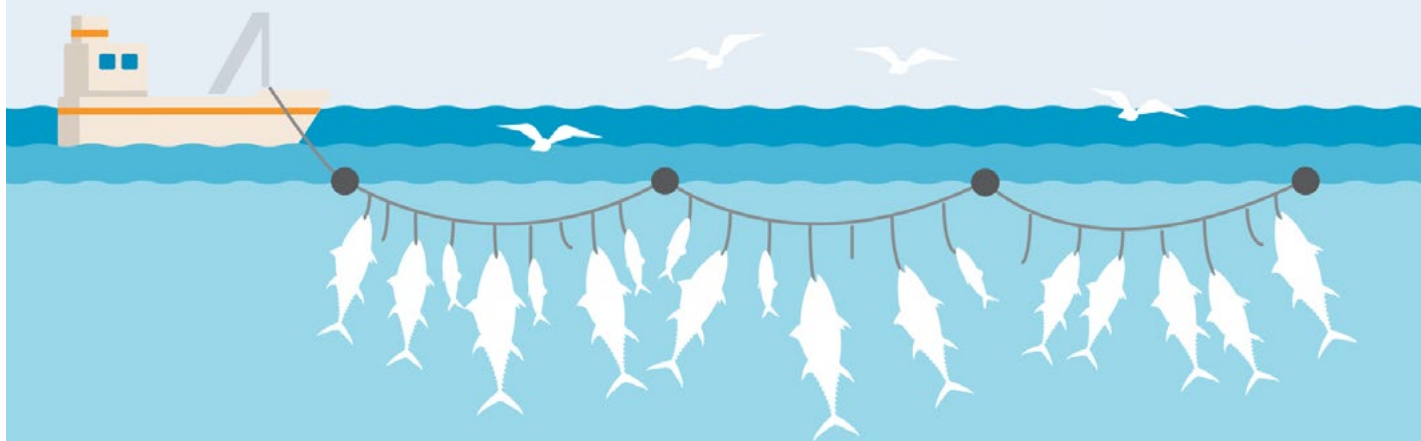
Man geht davon aus, dass Blauflossenthunfische aus dem östlichen Atlantik bis zum Alter von fünf Jahren ausgewachsen sind, während Blauflossenthunfische aus dem westlichen Atlantik etwa neun Jahre alt sind, bevor sie das Erwachsenenalter erreichen.



Blauflossenthunfische sind langlebige Fische, deren Lebenserwartung auf etwa 40 Jahre geschätzt wird, wobei sie bis zu 3 m lang und bis zu 750 kg schwer werden können.

USUFUKU HONTEN BLAUFLOSSENTHUNFISCH-FISCHEREI

Die MSC-Zertifizierung wird ausschließlich für die japanische Fischerei Usufuku Honten gelten, eine Fischerei mit nur einem Schiff, das durchschnittlich ca. 0,2 Prozent der Gesamtfangmenge für Blauflossenthunfisch im Ostatlantik fängt.

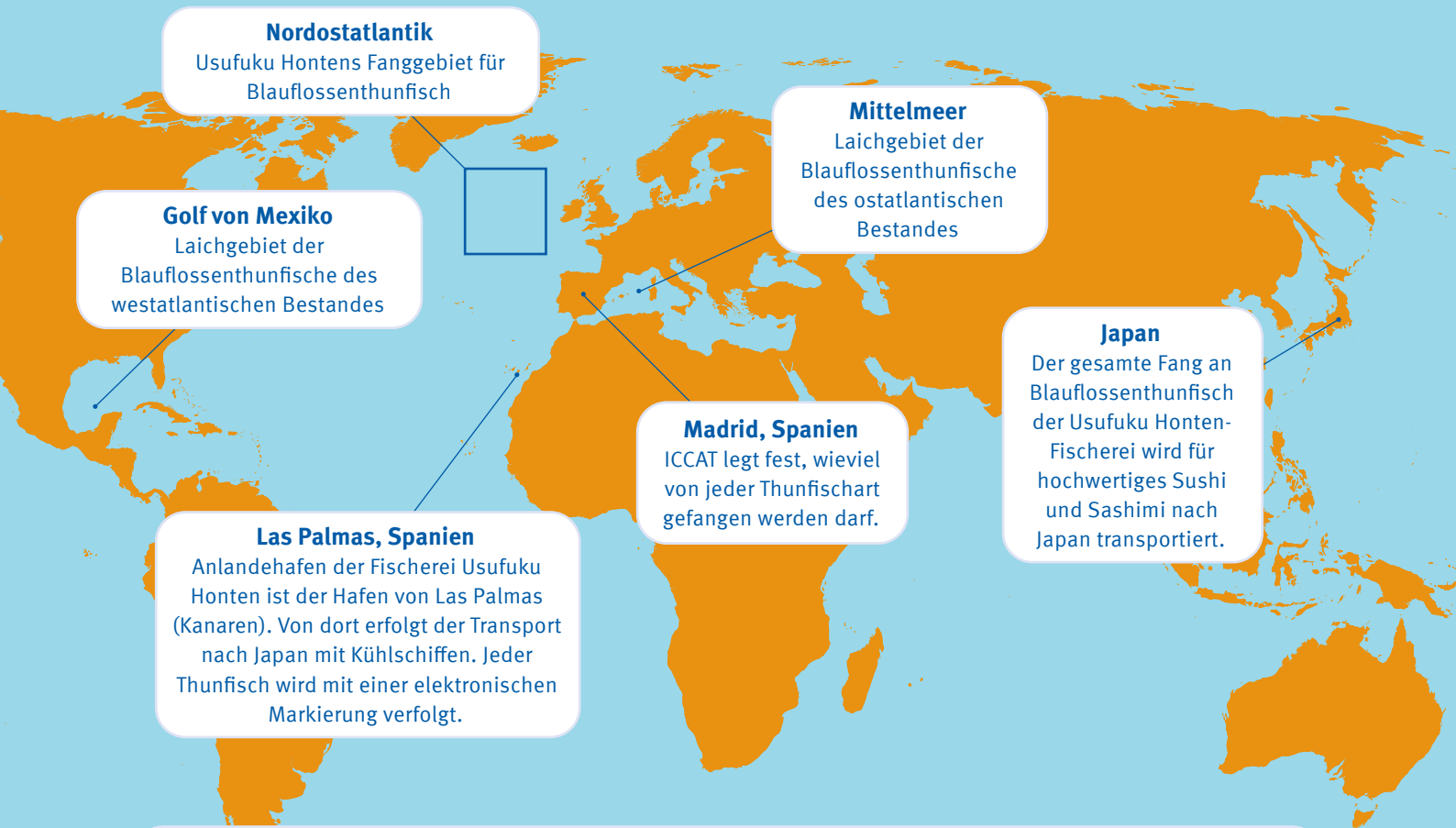


Status (Juli 2020): Unabhängiger Schiedsrichter gibt nach zweijährigem Bewertungsprozess „grünes Licht“ zur MSC-Zertifizierung

Schiffsgröße: 58 Meter

Fanggerät: Langleine

Fangmenge: Im Jahr 2018 hat die Fischerei 55 Tonnen Blauflossenthunfisch gefangen, 0,2 Prozent der Gesamtfangmenge für Blauflossenthunfisch im Ostatlantik (28.200 Tonnen) für 2018. Der Thunfisch wird mit Langleinen gefangen und das nur in einigen Wochen im Jahr, zwischen Oktober und November.



WAS IST ICCAT?

Thunfischbestände werden von regionalen Fischereiorganisationen, den Regional Fisheries Management Organisations (RFMO), verwaltet. Die RFMOs bestehen aus jeweils 21 bis 50 Mitgliedsländern. Ihr Ziel ist die Lenkung und die Überwachung der Fischereiaktivitäten in internationalen Gewässern. Für die Überwachung der atlantischen Thunfischbestände ist die Internationale Kommission zum Schutz des Atlantischen Thunfischs (ICCAT) zuständig.

„Vor 20 Jahren war der Blauflossenthunfisch im Ostatlantik stark überfischt. Wissenschaftliche Erhebungen zeigen, dass die Bestandszahlen in den letzten zehn Jahren kontinuierlich gestiegen sind. Damit dieser erfolgreiche Weg fortgeführt werden kann, ist eine nachhaltige und vorausschauende Bewirtschaftung dieses Bestandes unabdingbar.“

DR. ROHAN CURREY

Leiter des Bereichs „Science and Standards“ beim MSC

Um eine Entscheidung darüber zu treffen, ob die Usufuku Honten-Fischerei nachhaltig nach MSC-Standard fischt, hat ein unabhängiger Gutachter folgende drei Punkte anhand von 28 Indikatoren überprüft:



den Zustand des ostatlantischen Blauflossenthunfischbestands



die Auswirkungen der Fischerei auf die marinen Lebensräume und andere Arten



die Effektivität der Bewirtschaftung der Fischerei

Die MSC-Anforderungen für nachhaltige Fischerei wurden gemeinsam mit Wissenschaftlern, NGOs und Fischereiexperten entwickelt. Sie spiegeln den internationalen wissenschaftlichen Konsens wider und entsprechen dem Verhaltenskodex der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) für verantwortungsvolle Fischerei sowie den FAO-Richtlinien für die Öko-Kennzeichnung von Fisch und Fischereiprodukten aus mariner Fischerei.

VON DER ÜBERFISCHUNG ZUR ERHOLUNG — EIN LANGER WEG

Der Blauflossenthunfisch im Ostatlantik hat wie alle Blauflossenthunfischbestände schwere Überfischung, illegalen, nicht gemeldeten und unregulierten Fischfang (IUU) und Missmanagement erlebt, wodurch die Populationen auf ein sehr niedriges Niveau gesunken sind. In den 1990er Jahren und Anfang der 2000er Jahre befand sich die Überfischung

auf ihrem Höhepunkt. Viele Organisationen setzten sich in den darauffolgenden Jahren gemeinsam für die Rettung dieser Thunfischart ein. Dank einer strengeren Bewirtschaftung, niedrigeren Fangquoten und einem härteren Vorgehen gegen die IUU-Fischerei hat sich der Bestand im Ostatlantik in den letzten zehn Jahren wieder erholen können.

EIN ÜBERBLICK

1980er Jahre

Thunfisch gewinnt als Delikatesse weltweit an Popularität

1990er Jahre

Auf dem Höhepunkt der Überfischung werden im Ostatlantik und im Mittelmeer schätzungsweise 50.000 bis 61.000 Tonnen Blauflossenthunfisch pro Jahr gefangen

1996

Blauflossenthunfisch im Ostatlantik wird von der IUCN (International Union for Conservation of Nature) als „gefährdet“ eingestuft und 2006 als „vom Aussterben bedroht“ klassifiziert

2005-2007

NGO-Kampagne zur Beendigung der Überfischung von Blauflossenthunfisch

2007

ICCAT setzt einen 15-jährigen Erholungsplan in Kraft, nachdem Bestandsanalysen zeigten, dass die atlantischen Blauflossenthunfischbestände kurz vor dem Zusammenbruch stehen

2010-2014

Mehrere Bestandsbewertungen der ICCAT zeigen, dass der ostatlantische Blauflossenthunfischbestand zunimmt

2015

Die IUCN senkt die Klassifizierung des Blauflossenthunfischs im Ostatlantik von „gefährdet“ (2011) auf „potenziell gefährdet“, da der Erholungsplan Erfolg zeigte und zu einem höheren Bestandsniveau führte



2017

ICCAT-Bestandsbewertungen zeigen, dass der Blauflossenthunfisch im Ostatlantik nicht mehr überfischt wird

2019

Wissenschaftler sind sich einig, dass die Anzeichen für eine sichere Bestandserholung gegeben sind. Der Erholungsplan für den ostatlantischen Thunfischbestand wird zu einem mehrjährigen Bewirtschaftungsplan für den Bestand umgewandelt. Die zulässige Gesamtfangmenge wird erhöht und von der ICCAT für 2020 auf 36.000 Tonnen festgelegt.

DER BEWERTUNGSPROZESS DER USUFUKU HONTEN-FISCHEREI

Die Entscheidung des unabhängigen Schiedsrichters im Juli 2020, gibt grünes Licht für die Zertifizierung der ersten Blauflossenthunfischfischerei nach MSC-Standard. Diese Entscheidung folgt einem langwierigen Prozess, der im August 2018 begann, als die Fischerei Usufuku Honten in den Bewertungsprozess für eine MSC-Zertifizierung eintrat. Das Zertifizierungsunternehmen Control Union Pesca hat die Bewertung durchgeführt.

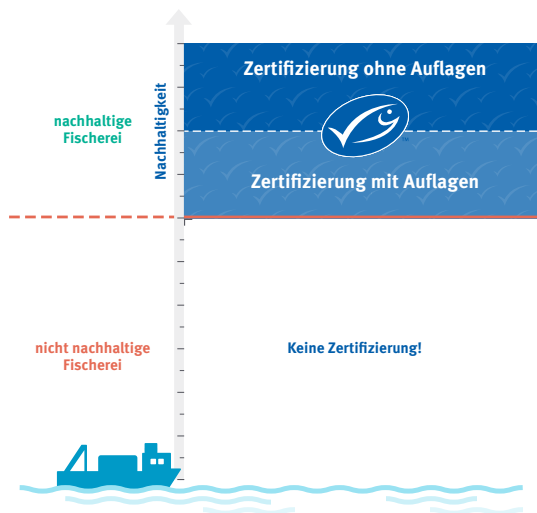
Der Bewertungsprozess nahm insgesamt zwei Jahre in Anspruch und war von intensiver Stakeholderbeteiligung begleitet. Dabei waren vor allem die Beiträge der Naturschutzorganisationen

WWF und The Pew Charitable Trusts maßgeblich. Der Bewertungsprozess umfasste auch ein sechsmonatiges Einspruchsverfahren unter Leitung des unabhängigen Rechtsexperten und Schiedsrichters Eldon Greenberg, bei dem Einwände der NGOs eingehend behandelt und diskutiert wurden. Den Ablauf des gesamten Bewertungsprozesses mit Zeitachse können Sie [hier](#) nachlesen.

Die Bewertungsunterlagen für die Langleinenfischerei Usufuku Honten sind unter fisheries.msc.org verfügbar. Der aktualisierte öffentliche Zertifizierungsbericht wird ebenfalls hier veröffentlicht.

MASSNAHMEN ZUR VERBESSERUNG

Jede Fischerei, die das MSC-Siegel erhält, muss die MSC-Kriterien erfüllen und nachhaltig arbeiten. Dort wo es noch Raum zu Verbesserungen gibt, bekommt die Fischerei sogenannte „Zertifizierungsaufgaben“. Zertifizierungsaufgaben sind ein wichtiger Hebel für Verbesserungen. Durch sie werden Schwachstellen in einer Fischerei identifiziert und Aktionspläne aufgesetzt, um diese Schwächen zu beheben. Erfüllt die Fischerei ihre Aufgaben im vorgegebenen Zeitrahmen nicht, wird ihr Zertifikat suspendiert. Fischereien werden jährlich geprüft, um den Fortschritt zu kontrollieren.



Die Blauflossenthunfisch-Fischerei Usufuku Honten hat sieben Zertifizierungsaufgaben, die in Absprache mit den an der MSC-Bewertung beteiligten Interessengruppen angepasst wurden, erhalten. Die Fischerei wird jährlich überprüft, um ihren Fortschritt zu kontrollieren.

Vor dem Ende der fünfjährigen Zertifizierung muss die Fischerei folgende Auflagen erfüllen:

- 1 Die Fischerei muss den Nachweis erbringen, dass klar definierte effektive Bewirtschaftungsregeln (Harvest Control Rules, HCR) implementiert sind.
- 2 Die Fischerei muss nachweisen, dass ausreichende Informationen über alle fischereilichen Entnahmen aus dem Blauflossenthunfisch-Bestand vorliegen und mögliche Datenlücken zur illegalen Fischerei und zur Freizeitfischerei geschlossen werden.
- 3 Die Fischerei muss die Effektivität ihrer Strategie zur Beifangreduzierung nachweisen.
- 4 Die Fischerei muss demonstrieren, dass ausreichend Informationen vorliegen, die die Managementstrategie für Blauflossenthunfisch aus dem Bestand im Westatlantik rechtfertigen.
- 5 Die Fischerei muss nachweisen, dass die Strategie zur Verringerung der Interaktionen mit gefährdeten, bedrohten oder geschützten Arten auf Basis von genaueren Logbuchaufzeichnungen erfolgreich umgesetzt wird.
- 6 Die Fischerei muss quantitative Informationen zur Erfassung von Trends in Bezug auf den Beifang von gefährdeten, bedrohten oder geschützten Arten bereitstellen. Diese Informationen müssen es dem externen Gutachter ermöglichen, die Sterblichkeit dieser Arten zu überprüfen.
- 7 Die Fischerei muss den Nachweis erbringen, dass sich der ostatlantische Blauflossenthunfischbestand auf dem Niveau des höchstmöglichen nachhaltigen Dauerertrags befindet oder sich um dieses Niveau bewegt.

WIE DIE USUFUKU HONTEN-FISCHEREI DIE MSC-ANFORDERUNGEN ERFÜLLT

VERRINGERUNG DER AUSWIRKUNGEN AUF DIE MEERESUMWELT

Die Fischerei arbeitet mit Langleinen, an denen Haken mit Ködern angebracht sind, um Blauflossenthunfische anzulocken. Die Fischerei muss Vorschriften und Maßnahmen befolgen, um die Auswirkungen ihrer Fangaktivitäten auf den westatlantischen Blauflossenthunfischbestand sowie auf Blauhaie und Seevögel zu begrenzen.

WISSENSCHAFTLICHE FORTSCHRITTE

Wissenschaftliche Fortschritte (elektronische Markierungen, die Berücksichtigung von Migrationsgewohnheiten der Thunfische, sowie bessere Informationen zu Reife und Reproduktion der Blauflossenthunfische) haben die Zuverlässigkeit der Bestandsbewertungen für Blauflossenthunfisch im Ostatlantik verbessert. 2018 erklärt die ICCAT die Ziele des Erholungsplans für Blauflossenthunfisch im Ostatlantik als erreicht. Dies ermöglichte eine schrittweise Erhöhung der Fangquoten, die mit den wissenschaftlichen Empfehlungen im Einklang bleiben.

WIRKSAME BEWIRTSCHAFTUNGSMASSNAHMEN

Seit 2006 hat die ICCAT einen strengen Erholungsplan für Blauflossenthunfisch im Ostatlantik verabschiedet, der u.a folgende Maßnahmen beinhaltet:

- Halbierung der zulässigen Gesamtfangmenge
- Eine Erhöhung der Mindestfanggröße, um mehr Jungfische im Wasser zu lassen
- Begrenzung und Überwachung der Anzahl von Fanglizenzen
- Einführung von Fischereisaisons und Schongebieten
- Einsatz von unabhängigen Beobachtern auf Schiffen, die Blauflossenthunfisch fangen
- Verschärfung der Kontrollmaßnahmen durch Satelliten- und Luftüberwachung zur Reduzierung des illegalen, nicht gemeldeten und unregulierten Fischfangs

GEWÄHRLEISTUNG EINES GESUNDEN BESTANDS

Die jüngste Bestandsanalyse der ICCAT zeigt, dass der Blauflossenthunfischbestand im Ostatlantik sich heute auf einem gesunden Niveau befindet (ähnlich dem der 1970er Jahre vor der Überfischung). Der aktuelle Bewirtschaftungsplan für diesen Bestand hat die zulässige Gesamtfangmenge so festgelegt, dass die Population auf einem gesunden und nachhaltigen Niveau gehalten werden kann.